

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis: Im Haus monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,90 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-III, Reichshausstr. 2 / Fernspreche: 17250 / Postfach: Dresden III, 18690. Erscheinung: Montags von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwoche von 17 bis 18 Uhr für Betriebs- und arbeiterrechtliche Fragen, Freitage von 18 bis 19 Uhr tägliche Sprechstunde

Anzeigenpreis: Die normal gebaltene Non-pressierte oder deren Raum 0,35 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM. Für die Reklamzettel umschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM. Anzeigen-Zinnahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-III, Oberbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherem Vermerk besteht kein Anspruch auf Verlangung der Zeitung oder auf Zurücksahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Montag den 29. Juli 1929

Nummer 174

## Zum Kampf bereit!

Glänzender Auftakt zum 1. August — Die Ostschlesische Antifaschistenkonferenz beschließt: Bildung von Arbeiterwehren / Einfländige Arbeitsruhe die Parole der Antifaschistenkonferenz — Verstärkt die Mobilisation zum 1. August

Zwei wichtige, sich mit dem Kampf gegen imperialistische Kriegsgefahr und den Faschismus befassende Konferenzen fanden am Sonnabend, dem 27. Juli und Sonntag, dem 28. Juli in Dresden statt. Die schamlose Hege der Volkszeitung besonders in den letzten Tagen vermochte nicht, dem Verlauf der Konferenzen Abbruch zu tun. Aus allen Orten Ostschlesiens trafen die Betriebsbelegschaften und Arbeiterorganisationen ihre Vertreter. Getragen von revolutionärem Kampfesgeist nahmen die Delegierten an den Beratungen teil, und ihre Berichte zeigten, wie überall die Faschisten frech ihr Haupt erheben und eine Einheitsfront von Nationalloyalisten bis zu den Sozialfaschisten besteht, die eine intensive Kriegshetze gegen Sowjetrußland betreibt. Der Beschluß der Antifaschistenkonferenz vom Sonnabend, überall zur Abwehr des Faschismus und der Errichtung der faschistischen Diktatur Antifaschistische Arbeiterwehren zu

gründen, wie die auf der Antifaschistenkonferenz gefassten Beschlüsse zeigen, daß das Proletariat gemäß ist, seine Existenz zu verteidigen und bereit ist, gemeinsam mit den Arbeitern, Bauern und Soldaten der Sowjetunion jeden Angriff auf den Bestand der USSR mit der Waffe in der Hand abzuwehren. Am 1. August werden die Formationen des revolutionären Proletariats aller Länder aufmarschieren. Dem Ruf des Militärentschusses der Arbeiterklasse, Krieg dem imperialistischen Kriege! Kampf dem faschistischen Gift und seinen Helfern! Kampf zur Verteidigung der Sowjetunion! wird folgen die organisatorische Stärkung der revolutionären Arbeiterorganisationen und die Führung proletarischer Kämpfe und Schwenkorganisationen.

auf eine Summe von 1284 605 460 Mark, die im Hermann-Müller-Güterdingischen Etat für militärische Zwecke direkt ausgegeben werden. Dazu kam die 300 Millionen der Länder und Gemeinden für die Militarisierung der Polizei, die 10 Millionen für die Militarisierung der Reichswehr, 20 Millionen für die Militarisierung der Luftfahrt und die 20 Millionen der Eisenbahn, so daß insgesamt 250 Millionen von den Ländern und Gemeinden für militärische Zwecke aufgebracht werden. Das sind insgesamt 1534 605 460 Mark, die jährlich in Deutschland für imperialistische Aufstellungszwecke ausgegeben werden. Und dabei ist diese Schätzung sehr vorsichtig. Sind doch nicht darin enthalten die Millionensummen, die verschleiert für die Brauindustrie, die chemische Industrie und die Förderung der

### Antifaschistenkonferenz

Über 100 Delegierte waren dem Ruf der Antifaschistenkomitees zur Bildung Antifaschistischer Arbeiterwehren gefolgt. Die Vertreter der Arbeiter vom Schraubstock, vom der Maschine vom Bau und den Kontoren waren sich alle einig in dem Ziel: Wir dürfen der Faschistenhande nicht mehr ausweichen, müssen wir uns rüsten, müssen Arbeiterwehren gegen die Errichtung der faschistischen Diktatur schaffen. Genosse Wehner erklärte die Konferenz und wies auf deren Bedeutung hin. Nach der Wahl des Präsidiums hielt Genosse Martin Haap ein Referat über

Die Antifaschistenkonferenz wurde am 27. Juli in Dresden eröffnet. Die Teilnehmer kamen aus allen Teilen Ostschlesiens. Die Konferenz wurde von den Delegierten der Arbeiterwehren geleitet. Die Teilnehmer beschlossen, die Arbeiterwehren zu bilden und die Mobilisation zum 1. August zu verstärken. Die Konferenz wurde am 28. Juli geschlossen.

### Die faschistische Gefahr

Der Ausgang des letzten jährlichen Landtagswahl zeigte einen starken Zustrom zum Faschismus. Die Arbeiterklasse, besonders aber die kleinstädtischen Schichten, die ihre ganze Hoffnung in den Nationalrevolutionären auf die Sozialdemokraten setzen und verzettelt und betrogen wurden, suchen nun ihr Heil bei den Nationalloyalisten und glauben deren verlogenen Propaganda bald werden sie aber auch hier erkennen, daß sie betrogen sind. Überall zeigt sich eine Verhärtung der Klassengegensätze. Der Widerstand der Arbeiter gegen die Verschlechterung ihrer Lebenslage wächst immer mehr, und gewaltige Wirtschaftskämpfe und der Ausbruch der Stimmung des erwachenden Proletariats. Die Reformisten um Runden mit der Proletariergarde der Bourgeoisie, den Faschisten, gehen dazu über, die Kämpfe der Arbeiterklasse mit den brutalsten Mitteln niederzuschlagen. Unsere Stellungnahme zum Faschismus und Sozialfaschismus muß darum eine äußerst klare sein, und wir müssen dazu übergehen, die notwendigen Abwehrorganisationen zu schaffen. Das sollen die Antifaschistischen Arbeiterwehren sein.

Die Antifaschistenkonferenz wurde am 27. Juli in Dresden eröffnet. Die Teilnehmer kamen aus allen Teilen Ostschlesiens. Die Konferenz wurde von den Delegierten der Arbeiterwehren geleitet. Die Teilnehmer beschlossen, die Arbeiterwehren zu bilden und die Mobilisation zum 1. August zu verstärken. Die Konferenz wurde am 28. Juli geschlossen.

### Ostschlesische Antifaschistenkonferenz

Der Verlauf der Antifaschistenkonferenz zeigt, daß überall die Arbeiter bereit sind, dem imperialistischen Kriegswahnsinn durch die Schaffung einer starken Kampforganisation Einhalt zu gebieten. Die Konferenz hat auf ihrer Tagesordnung zwei große Referate über den drohenden Krieg, die Aufgaben der Industrie und die Aufgaben des Proletariats in Betrieb und Gewerkschaft, sowie über das Wesen des Faschismus und die Aufgaben der Sport- und Kulturorganisationen.

Die Antifaschistenkonferenz wurde am 27. Juli in Dresden eröffnet. Die Teilnehmer kamen aus allen Teilen Ostschlesiens. Die Konferenz wurde von den Delegierten der Arbeiterwehren geleitet. Die Teilnehmer beschlossen, die Arbeiterwehren zu bilden und die Mobilisation zum 1. August zu verstärken. Die Konferenz wurde am 28. Juli geschlossen.

### Der drohende Krieg und die Aufgaben der Arbeiterklasse

Einleitend wies Gen. Wehner an Hand mehrerer Zitate aus Lenin's Werken und aus dem Programm der Komintern nach, daß der Kapitalismus gezwungen ist, imperialistische Kriege zu führen und die halbkolonialen und kolonialen Länder unter seine Herrschaft zu bringen. Der Kampf um die Neuverteilung der Welt ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Der Aufbau der Industrie in Sowjetrußland und der beschlossene Fünfjahresplan bilden für den internationalen Kapitalismus eine ernste Gefahr. Die Sowjetunion hat sich in der letzten Zeit neue Expansionsgebiete verschafft und tritt als ernstes wirtschaftliches Konkurrenz auf dem Weltmarkt auf. Die Kapitalisten wollen Sowjetrußland nicht nur auf dem Weltmarkt ausschalten, sondern die Sowjetunion als kapitalistisches Abzweckgebiet erobern. Gen. Wehner behandelte dann die Gegenläufe der kapitalistischen Staaten untereinander und nimmt dann ausführlich zu den Fragen der deutschen Rüstungen Stellung. Daß die Reichswehr sich ernsthaft mit dem Krieg beschäftigt, beweist folgende Aufzählung des Generalstabs: „Der Tag wird kommen, wo wir die kleine Reichswehr brauchen können, wo sie der Kern der Armee werden wird.“ Der Militärhaushalt nahm in den letzten Jahren eine große Steigerung an. Es wurden ausgegeben:

im Jahre	1924:	457,7 Millionen
	1926:	647,0 „
	1927:	708,0 „
	1928:	728,5 „
	1929:	708,0 „

Die Verringerung der Ausgaben im Militärhaushalt im Jahre 1929 ist nur eine scheinbare, da in dem allgemeinen Reichshaushalt Ausgaben einestweil sind, die eigentlich alle zu dem Militärhaushalt gehören. So nämlich die Versorgungsausgaben der Reichswehr, die den Wehrhaushalt schon auf 770,7 Millionen erhöhen. Dann die Versorgung der Offiziere und Beamten der alten Wehrmacht, wobei wir ausdrücklich die Kriegsbekämpfungsausgaben auslassen. Da für diese Pensionen allein 237 305 460 M. ausgegeben werden, erhöht sich der Wehrhaushalt schon auf 1 008 205 460 M. Rechnet man nun den 51,6 Millionen für die Luftfahrt nur und 30 Millionen für militärische Zwecke, und nun den 4 Millionen für die Forderung des Kraftfahrzeugwesens (Motorenherstellung und Traktorenbau) mit 2 Millionen für Militärzwecke und dazu die 14 Millionen für den völlig militarisierten Reichswaldschutz, so haben wir schon einen Wehrhaushalt von 1 044 605 460 M. Für die offene Subventionierung der Waffen- und Munitionsbetriebe ist im laufenden Etat kein Betrag enthalten. In den letzten fünf Jahren aber wurden dafür 85 028 700 M. bewilligt! Rechnen wir also eine durchschnittliche Jahresausgabe von nur 10 Millionen Mark!

### Chinesische Truppen meutern

Moskau, 29. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Telegrammunion der Sowjetunion meldet aus Tschia: In Judjundlung, einer Vorstadt von Charchin, hat ein chinesisches Regiment gemeutert. Viele Häfen von Konflikt wurden ausgeräumt und geplündert. Viele chinesische Kaufleute und Anhänger der Truppen Tschingaisch haben bereits ihre Betriebe geschlossen und Charchin verlassen.

### Wir sind die Massen des Hochverrats

Wir werden als die Massen des Hochverrats am 1. August auf die Straßen ziehen und unter den Fahnen Lenins unsere Treue zur Sowjetunion zum Ausdruck bringen. Wir werden als die Massen des Hochverrats handeln, bis wir unser Ziel erreicht haben: den Sturz des deutschen Kapitalismus und die Errichtung eines Sowjetdeutschlands. Hierauf folgt das Referat des Genossen Kurt Gindermann über das Wesen des Faschismus und die Aufgaben der Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen. Wenn wir das Wesen des Faschismus betrachten, so finden wir, daß für den Kapitalismus nichts anderes übrig bleibt, um seine imperialistischen Pläne zu verwirklichen, als die brutale faschistische Taktik. In Deutschland finden wir, daß die stärksten Stützen des Imperialismus und des Faschismus die Sozialdemokratie sind.